

Forschungsprojekt

Mobile Drop-Outs



Auf der Suche nach dem verlorenen Nachwuchs – Mobilität und Drop-Out des wissenschaftlichen Nachwuchses [Kurzform: Mobile Drop-Outs]

gefördert im Rahmen der Bekanntmachung »Frauen an die Spitze« des BMBF, 2009

Leitung

Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel, TU Dortmund, Hochschuldidaktisches Zentrum

Mitarbeiterinnen: Petra Selent, Dr. Ramona Schürmann, Dr. Dorothee Koch, Kirsten Heusgen, Christina Möller

Laufzeit: 1. Mai 2010 – 31. April 2013

Forschungsansatz

Im Fokus des Projektes stehen die Karriereverläufe des wissenschaftlichen Nachwuchses. Geschätzt wird, dass nur ein Drittel der jungen Wissenschaftler/innen in Deutschland ihr gesamtes Berufsleben in der Wissenschaft verbringt (Janson et al. 2006). Über die zwei Drittel, die eine Zeitlang im Wissenschaftssystem tätig sind und dann ihren beruflichen Weg außeruniversitär weiterverfolgen, gibt es bislang keine konkreten Informationen. Es ist davon auszugehen, dass die Gründe für das Verlassen der Hochschule (ob mit oder ohne Promotion) nicht nur in den Individuen selbst zu suchen, sondern auch wissenschaftssystemimmanent sind. Es ist zu vermuten, dass hier Selektionsmechanismen wirken, die vor allem hochqualifizierte und motivierte Frauen ausgrenzen, die somit der Wissenschaft verloren gehen.

Die forschungsleitenden Fragen sind u.a.: Wie verlaufen die Selektionsprozesse des wissenschaftlichen Nachwuchses? Wer steigt mit welchem Qualifikationsgrad aus und warum? Und wie verläuft die berufliche Karriere dieser „Hochschulaussteiger/innen“? Und verbleiben tatsächlich die „Besten“ in der Wissenschaft?

Gegenstand der Untersuchung

Vorgesehen ist eine Mobilitätsanalyse zu den wissenschaftlichen Mitarbeitenden, die entweder

- ihre Promotion abgebrochen und/oder
- kurz nach der Promotion die Hochschule verlassen haben.

Untersucht werden Prozesse der Fremd- und Selbstselektion, der Integration und Desintegration ins Wissenschaftssystem sowie subjektive Bildungsrenditen, und wie diese mit sozialen Herkunftsfaktoren, Geschlecht und wissenschaftlichen Fachkulturen korrelieren.

Methode

Auf der Basis der Hochschulpersonalstatistik und der Auswertung der Daten ausgewählter Universitäten werden die Ausgeschiedenen seit 2009 genauer verfolgt sowie über Befragungen (quantitativ und qualitativ) Zusammenhänge zwischen Beschäftigungsbedingungen und Promotionserfolg sowie den Abbrüchen, Ausstiegen, Wechseln und Lebensplanungen (z.B. Partnerschaftskonstellationen und Kinder/-wunsch) eruiert.

Vergleichsebenen

Verglichen werden ‚Ausgeschiedene‘ aus den MINT- und geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern, Auswirkungen auf die Geschlechterkonstellationen und soweit möglich im Vergleich mit USA, Frankreich und England. Verfolgt werden die Karrierewege außerhalb der Universität in anderen Berufsfeldern, um zu erfahren, welche Alternativen sich für die jungen Wissenschaftler/innen eröffnen bzw. von ihnen bevorzugt werden.

Kontakt

Hochschuldidaktisches Zentrum der Technischen Universität Dortmund (www.hdz.uni-dortmund.de)

sigrid.metz-goeckel@tu-dortmund.de

petra.selent@tu-dortmund.de

Homepage

http://www.hdz.tu-dortmund.de/index.php?id=mobile_dropouts

Gefördert von:

GEFÖRDERT VOM

